

EXTRA

Informationen aus den GBR des DGB
März 2006

Wir wollen nicht Betteln!

DGB Gehaltsrunde 2006

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

Der GBR hat mit einer Forderung von 2,5 % im Januar die diesjährigen Gehaltsverhandlungen eröffnet. Begründet hat er seine Forderung u. a. damit:

- dass auch die DGB Beschäftigten (bezogen auf die Reallohnverluste in den letzten Jahren) wieder Anschluss an die allgemeine Einkommensentwicklung bekommen sollten!
- dass damit ein weiteres Auseinanderklaffen der Löhne und Gehälter der DGB-Beschäftigten („Dachverband gehaltsmäßig am Ende der berühmten Fahnenstange“) bezogen auf die vergleichbaren Durchschnittsgehälter der Beschäftigten der Mitgliedsgewerkschaften verhindert wird.
- dass in Anbetracht der geplanten und durchgeführten Personalkürzungen (3+3+3) und der damit einhergehenden Arbeitsverdichtung eine spürbare Gehaltserhöhung für die DGB-Beschäftigten unabdingbar ist!

In der ersten Verhandlungsrunde erläuterte **Gunter Barnbeck**, dass der GBV kein Angebot unterbreiten werde, sprich von einer Nullrunde ausgehe. In der aktuellen Situation sei nach Arbeitgeberauffassung eine Nullrunde ein positives Signal, da man auf negative Überlegungen, z. B. Eingriffe beim Urlaubs- und Weihnachtsgeld, verzichtet habe.

Auch in der zweiten Verhandlungsrunde am 21.02.2006 wurde arbeitgeberseitig kein Angebot unterbreitet, es wird auf dem Standpunkt verharrt, dass eine Nullrunde bereits ein großzügiges Angebot sei. Nachdem die GBR-Vertreter ankündigten, dass sie bei einer Verweigerung von

tatsächlichen Verhandlungen, im Auftrag des GBR die Verhandlungen für gescheitert erklären müssten, wurde ihnen angedroht, dass dann auch die großzügig angedachte Nullrunde neu überdacht werden müsse.

Kollektives Betteln sollte nicht der Standard der Gehaltsverhandlungen im DGB werden, deshalb hat der GBR die Einigungsstelle angerufen! Um eine angemessene Argumentation für unsere maßvollen und berechtigten Forderungen zu finden, brauchen wir nicht lange zu suchen. Sieh nach auf der Webseite des DGB, richtigerweise heißt es hier:

„Die ökonomische Vernunft höherer Löhne - In der laufenden Tarifrunde werden wichtige ökonomische Weichen für die Zukunft des Landes gestellt. Die Gewerkschaften verkünden nicht willkürlich das Ende der Bescheidenheit. Der Bruch mit der Verzichtslage ist heute eine gesamtwirtschaftliche Notwendigkeit geworden. Unbezahlte Mehrarbeit und direkte Lohnzurückhaltung würden den Leidensweg der deutschen Nationalökonomie nur noch unnötig verlängern. Denn die viel beklagte Spaltung der Konjunkturlandschaft ist auch das Ergebnis einer schwachen Lohnentwicklung. Die preisbereinigten Brutto- und Nettolöhne bewegen sich seit zehn Jahren nicht mehr vom Fleck. ... Dieses konjunkturfeindliche Umfeld beseitigt nicht den chronischen Nachfragemangel. Umso wichtiger wäre eine Trendwende in der Lohnentwicklung.

Wünschenswert wäre zunächst die Rückkehr zu einer verteilungsneutralen Lohnentwicklung (Zielinflation plus Produktivitätsanstieg). Ob die Tarifpolitik, vor dem Hintergrund der schwierigen Arbeitsmarktsituation, diese Hoffnungen erfüllen kann, bleibt abzuwarten. Die Aufstellung einer lohnpolitischen Norm ist das Eine, ihre praktische Umsetzung das Andere. ... Im letzten Jahr lag das Wachstum der Bruttolöhne 1,1 Prozentpunkte unter dem Anstieg der Tariflöhne. Die Gewerkschaften können die Bruttolohnentwicklung somit nur noch bedingt steuern. Diese Grenzen auszuschöpfen ist aber ein Akt ökonomischer Vernunft.
Dierk Hirschel, DGB-Chefökonom

Bedienen wir uns also der ökonomischen Vernunft, schöpfen wir die Grenzen aus, nutzen wir unsere Mitbestimmung, kollektives Betteln ist nicht angesagt!

Kolleginnen und Kollegen unterstützt die Betriebsräte und den GBR bei unseren berechtigten Forderungen für uns Alle!